

Neubau eines documenta-Instituts

Begründung der Vorlage

Mit dem Ziel der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Geschichte der documenta auf der Grundlage des documenta-Archivs sowie der wissenschaftlichen Bearbeitung weiterer transdisziplinärer zentraler Forschungsfragen vor dem Hintergrund der internationalen Bedeutung der documenta wird das documenta-Institut in Kassel eingerichtet. Als Vorhaben der Stadt Kassel und des Landes Hessen in Kooperation mit dem Bund werden das documenta-Archiv sowie die Forschung und Vermittlung beinhalten und als außeruniversitäres Forschungsinstitut in einem Neubau untergebracht.

Hierfür hatte die Stadt Kassel eine Standortuntersuchung mit insgesamt 17 Standorten durchgeführt. Im Ergebnis wurden vier potentielle Standorte für das documenta Institut aufgezeigt, dies waren der Parkplatz am Holländischen Platz, der Parkplatz Obere Karlsstraße, der Parkplatz am Ottoneum und der Parkplatz am Staatstheater. Die Standortuntersuchung ist als Anlage beigefügt.

Zunächst schien der Standort Holländischer Platz – wegen seiner Nähe zum Wissenschaftsbetrieb der Universität – die größten Vorteile aufzuweisen. Die Nachteile, die in der Distanz zum documenta-Standort am Friedrichsplatz und in dem noch durchzuführendem Wegeeinziehungsverfahren für den gewidmeten Parkplatz gesehen werden, wurden nach Bekanntwerden der Entscheidung in der Öffentlichkeit und in Fachkreisen des Kunstbetriebs und Städtebaus intensiv diskutiert. Dies war Anlass die Fläche im Bereich der Oberen Karlsstraße (Parkplatz) erneut in die nähere Betrachtung einzubeziehen.

Die als Parkplatz genutzte Fläche ist bereits seit der Wegeeinziehung im Jahr 1998 rechtlich eine Baufläche. Der Flächennutzungsplan stellt die Fläche als Baufläche für Kerngebietsnutzung dar. Im einfachen Bebauungsplan Nr. 1 „Mitte“ im Maßstab 1:5000, aus dem Jahr 1985 (genannt Spielhallenplan) ist die Fläche nicht behandelt.

Ziel einer Bebauung ist es, das Quartier um die Karlskirche mit mehr städtischem Leben zu füllen und es dadurch insgesamt attraktiver zu machen. Das bereits in der oberen Karlsstraße vorhandene Angebot von inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften kann durch die unmittelbar mit der documenta verknüpfte kulturelle Ergänzung des documenta-Instituts eine einmalige bieten.

Damit wird die Oberneustadt zur wichtigen Schnittstelle zwischen der Innenstadt und den Museumsstandorten am Weinberg. Die Erreichbarkeit und Vernetzung des bedeutenden kulturellen Angebotes der Stadt Kassel ist ein wichtiger Faktor für die Wahrnehmung Kassels als

kulturelles Zentrum in Nordhessen. Mit der Ansiedlung des documenta-Instituts an der Oberen Karlsstraße besteht eine einmalige Chance, Fridericianum, Neue Galerie und die Museen am Weinberg als die wichtigsten Kulturstandorte der Innenstadt, inhaltlich und räumlich zu verknüpfen.

Auch die Geschäftsführung der documenta und Museum Fridericianum gGmbH gemeinsam mit der Leitung des documenta-Archivs sehen Vorteile in der Ansiedelung am Standort Obere Karlsstraße, insbesondere wegen der Kooperationen zwischen Künstlern, Archiv und documenta und Museum Fridericianum gGmbH. Die Nähe zum Fridericianum steigert die Identität des Ortes, der noch stärker mit der Marke documenta verknüpft werden wird, weil die Einrichtungen gut auffindbar und in der Nähe zueinander liegen werden. Zudem wird die Innenstadtlage auch wegen der Nähe zu den Museumsstandorten befürwortet, mit denen Arbeitsbeziehungen bestehen, die weiterhin vertieft werden sollen. Die Vertreter der Hochschule sehen zwar überwiegend Vorteile in der Ansiedlung am Holländischen Platz, betonen aber, dass die räumlichen Distanzen innerhalb der Stadt leicht zu überwinden sind und der Zusammenarbeit nicht entgegenstehen.

Die mit der Bebauung entfallenden Parkplätze gehören zu dem Kontingent der oberirdischen Parkplätze, die mit dem Bau der Tiefgarage Friedrichsplatz in der Innenstadt abzubauen sind. Kassel verfügt damit noch immer über ein sehr großes Angebot an öffentlichen Parkplätzen und eine ausgesprochen gute Anbindung der Innenstadt durch den ÖPNV, so dass die gute Erreichbarkeit gewährleistet bleiben wird.

Zur Sicherung der städtebaulichen und architektonischen Qualität des Bereichs in der Oberneustadt wird ein Realisierungswettbewerb durchgeführt. Gegenstand des Wettbewerbs wird auch die Straßen- und Freiraumgestaltung zur Steigerung der Aufenthaltsqualität sein. Insbesondere werden bei dem Wettbewerb die Aspekte der Energieeinsparung, des Kleinklimas (gegen nächtliche Überwärmung) sowie der Regenrückhaltung (z. B. Grasdach) zu beachten sein.

gez.
Mohr

Kassel, 13. August 2019